



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWEERTES
ÖSTERREICH

HBLFA RAUMBERG - GUMPENSTEIN
LANDWIRTSCHAFT

Alpung von Schaf und Ziege

Dr. Ferdinand Ringdorfer

Was ist das Ziel der Almhaltung?

- Ein lebenswertes Österreich
- intakte Natur- und Kulturlandschaft
- umsichtige Flächenbewirtschaftung der Alm
- Stabilisierung der Almregion

Landwirtschaftsminister Andrä Rupprechter

- Erholungswert und touristischer Nutzen
- Vermeidung von Erosion und Verödung
- Verlust von Quellwasser

Georg Zöhrer, Leiter der Abt. 10, Land Steiermark

Was ist das Ziel der Almhaltung?

Aus Sicht des Bauern

- Keine Schafe oder Ziegen zu Hause
- Bewirtschaftung der Alm – ev. Rekultivierung
- Gute Milchleistung
- Hohe Tageszunahmen der Lämmer
- Erzeugung von wertvollen Produkten
- Gesunde Tiere
- Ausschöpfen von Fördermitteln
-??

Formen der Beweidung auf der Alm

- freie Beweidung
- Gezielte Beweidung
 - Eingezäunte Alm
 - Koppelhaltung
 - Begleiten der Herde
 - Hüten der Herde



Freie Beweidung

Vorteile:

- Geringer Arbeitsaufwand
- Tiere werden in ihrem natürlichen Rhythmus fressen-ruhen nicht beeinflusst
- Selektive Futteraufnahme

Nachteile:

- Wenig Lenkungsmöglichkeiten der Herde
- Keine ständige Tierkontrolle
- Rekultivierung nicht möglich
- Verluste?

Eingezäunte Almfläche

Vorteile:

- Tiere befinden sich auf der vorgesehenen Almfläche
- Tiere werden in ihrem natürlichen Rhythmus fressen-ruhen nicht beeinflusst
- Selektive Futteraufnahme
- Leichtes Wiederfinden im Herbst

Nachteile:

- Mehr Arbeit - Zaunerrichtung – Zaunkontrolle
- Mehrkosten Zaunmaterial
- Wenig Lenkungsmöglichkeiten der Herde
- Keine ständige Tierkontrolle
- Rekultivierung kaum möglich

Koppelhaltung

Vorteile:

- Kontrolle der Tiere möglich
- Gezielte Beweidung von Flächen
- Rekultivierung von Flächen
- Leichtes Wiederfinden im Herbst

Nachteile:

- Viel Arbeit - Fachpersonal?
- Mehrkosten Zaunmaterial
- Nicht jede Fläche geeignet
- Tiergesundheit

Begleiten der Herde

Vorteile:

- Tiere befinden sich auf der vorgesehenen Almfläche
- Tierkontrolle immer möglich
- Selektive Futteraufnahme
- Tiergesundheit

Nachteile:

- Fachpersonal (Hirte) nötig
- Hirte muss auf der Alm sein?
- Gezielte Beweidung nur eingeschränkt möglich

Hüten der Herde

Vorteile:

- Tiere befinden sich auf der vorgesehenen Almfläche
- Tierkontrolle immer möglich
- Flächen können rekultiviert werden
- Leichtes Wiederfinden im Herbst

Nachteile:

- Fachpersonal (Schäfer) nötig
- Wenig Selektion des Futters
- Niedrigere Tageszunahmen
- Parasitenbelastung
- Klauenprobleme

Management im Vorfeld

- Bei Gemeinschaftsalmen - Auswahl der Betriebe
- Gesundheitskontrolle
 - Klauen
 - Parasiten
 - BCS
- Geburtskontrolle
- Schur – 1,5-2 Monate vor Auftrieb

Grundsätze der Fütterung

- **Richtige** (gezielte) Fütterung ist nur über eine **leistungsbezogene** Fütterung in **Leistungsgruppen** möglich!
⇒ Wird in der Praxis oft nicht umgesetzt
- Dies setzt die Kenntnis der **Leistung**, des **Bedarfes**, der **Futteraufnahme** und der **Futterqualität** voraus!

Leistungsstadien bei Schaf und Ziege

↳ leer und niedertragend

↳ hochtragend

↳ laktierend

↳ flushing

- getrennte Haltung

Ermittlung von BCS – lumbarer score nach Leeb 2007

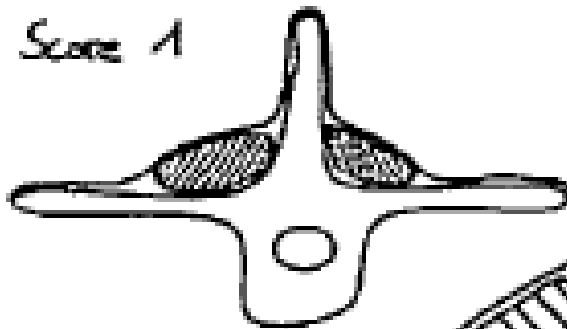
1. sehr dünn:

Muskeln bedecken die Querfortsätze der Lendenwirbel nur zu zwei Drittel, daher ist der Knochen deutlich tastbar

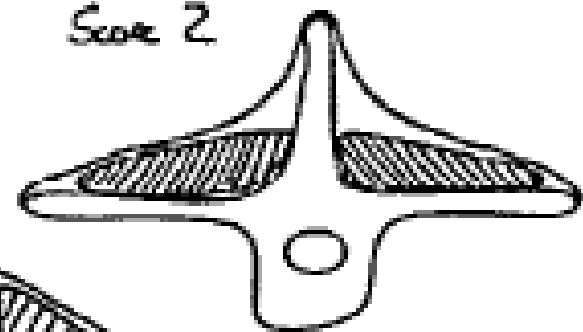
2. dünn: Quer- und Dornfortsatz sind deutlich zu tasten, die Haut dazwischen formt eine konkave Linie

3. gut: Der Raum zwischen Quer- und Dornfortsatz ist gut mit Muskulatur gefüllt, die Haut formt eine gerade Linie

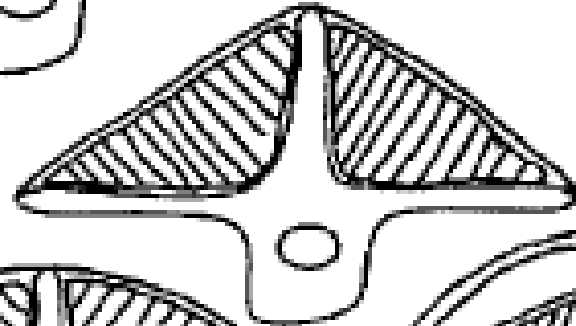
Score 1



Score 2

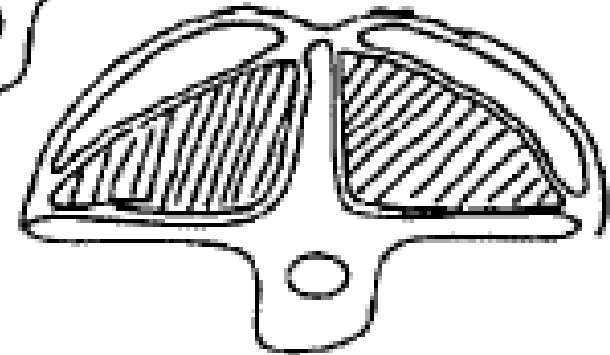
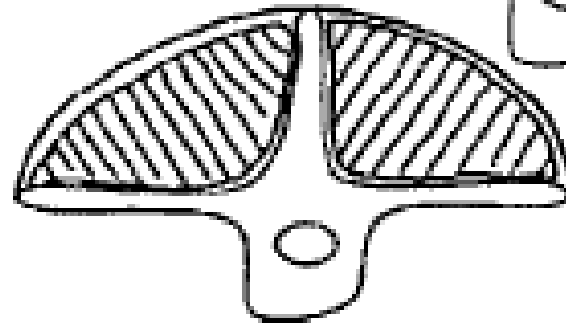


Score 3



Score 5

Score 4



4. sehr gut: Die Knochen sind schwer tastbar, die Haut formt eine konvexe Linie

5. fett: Entlang der Rückenlinie ist eine deutliche Einbuchtung durch Vorwölbung von Muskeln/Fett auf beiden Seiten sichtbar

Fütterung der Lämmer

- **geringe Futteraufnahme**
- **nährstoffreiches Futter**
- **keine voluminösen Futtermittel**
- **al libitum Fütterung**
- **ausreichend frisches Wasser**
- **rechtzeitig von der Mutter absetzen???**

Begriffe

- **Besatzdichte:** Zahl der gleichzeitig weidenden Tiere
- **Besatzstärke:** Zahl Tiere, die während der Weideperiode auf 1 ha ernährt werden kann

Besatzdichte auf der Weidefläche

Je geringer der Besatz/ha, desto selektiver wird gefressen



- **Nachteile:**
 - » **Größere Weidereste und höherer Aufwand bei Weidepflege**
 - » **Weniger schmackhafte Pflanzen bleiben erhalten Selektionsvorteil**
 - » **Längere Verweildauer der Tiere auf der Fläche und dadurch höherer Parasitendruck**



Umtriebsweiden einrichten

Planung einer gezielten Alpung

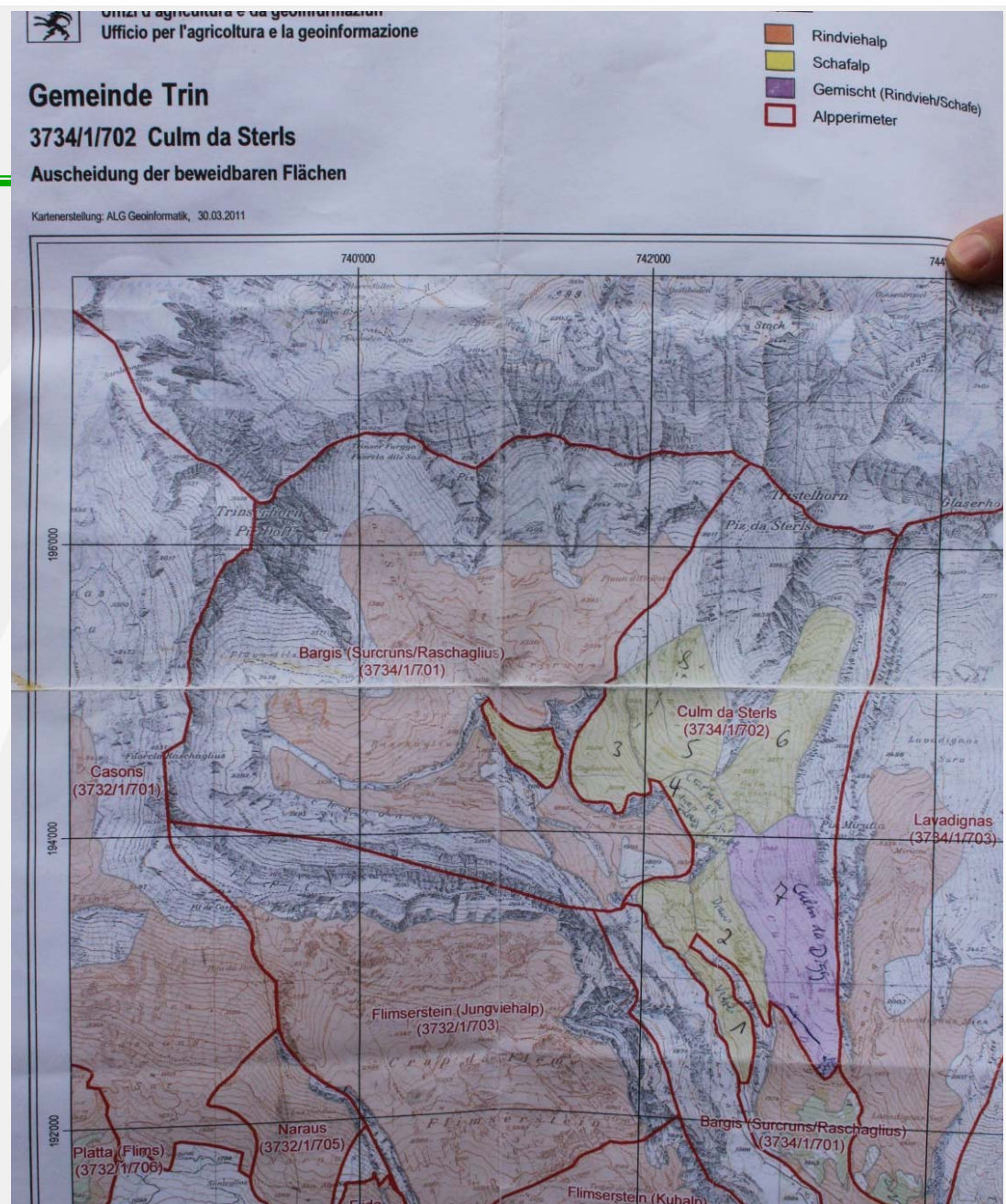
- Karte oder Luftbild
 - Festlegen der Bewirtschaftungseinheiten
- Futterbewertung – Ertragsschätzung
- Hangneigung
- Wasserversorgung
- Konfliktpotentiale

Weideplan

Ausweisung der
Almflächen

Einteilung in
Sektoren

Dokumentation,
wann - wo



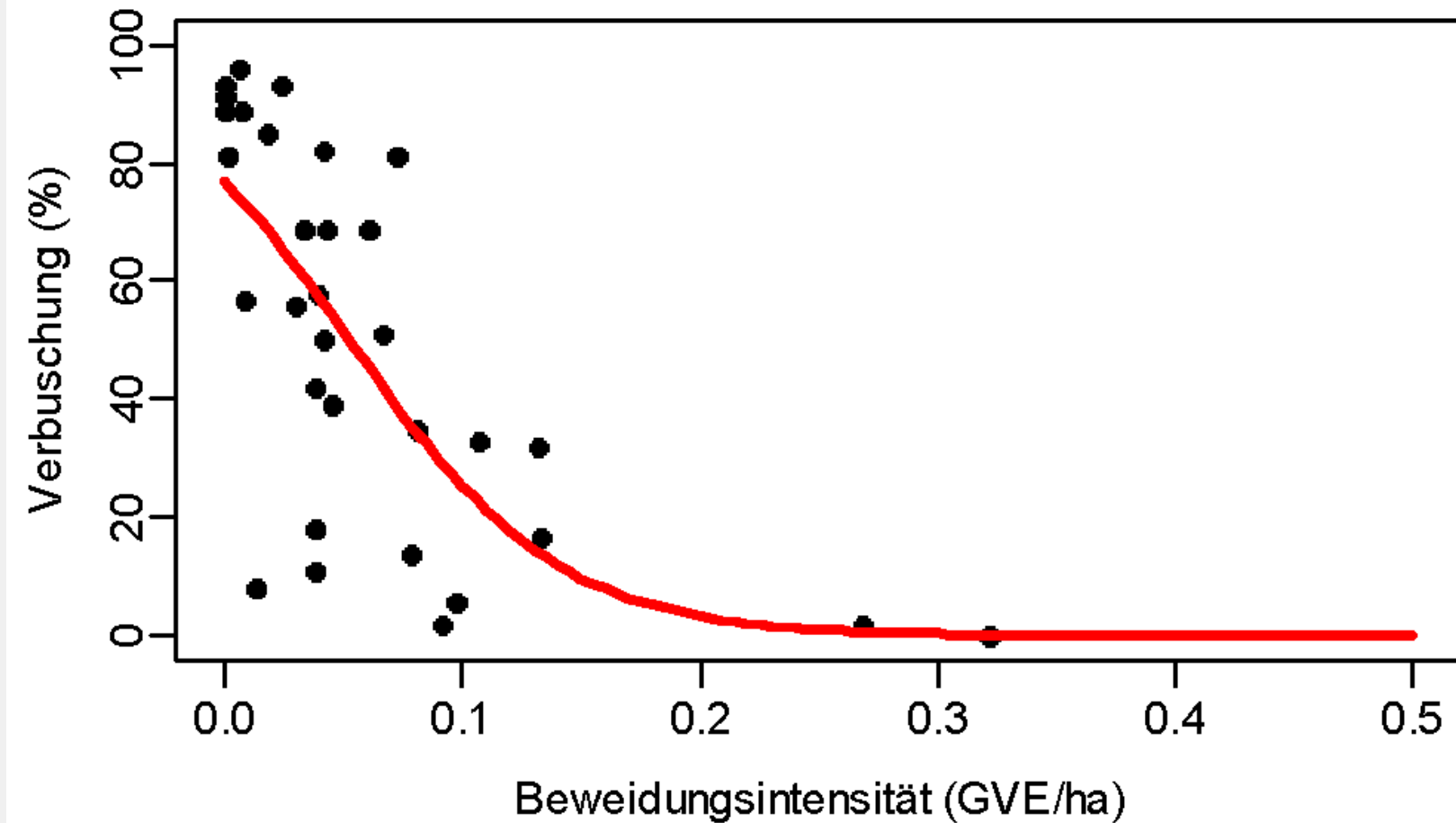
Almbewertung - Weideertrag

- Schätzung des Ertrages
 - Abhängig von Höhenlage
 - Abhängig von der Wüchsigkeit

Seehöhe	1200 m	1600 m	2000 m	2200 m
Länge Wachstumsperiode in Tagen	195	165	130	115
Stark wüchsiger Bestand (kg/ha)	3 100	2 700	2 500	2 400
Mittel wüchsig Bestand (kg/ha)	2 400	2 100	1 900	1 800
Schwach wüchsig Bestand (kg/ha)	1 700	1 500	1 450	1 400

Quelle: Praxishandbuch zur Wiederbelebung von Almen mit Schafen

Beweidungsintensität (Alpfutur, Teilprojekt Nutzungsintensität, 2012)



Almbewertung - Hangneigung

- Bis 20 Grad sehr gut geeignet – Rinder - 5 Punkte
- 20 – 45 Grad für Schafe u. Ziegen gut geeignet – 3 Punkte
- Über 45 Grad wenig geeignet – 1 Punkt
- Über 60 Grad – 0 Punkte

Almbewertung - Wasserversorgung

- Generell muss jede Bewirtschaftungseinheit eine ausreichende Wasserquelle zur Verfügung haben
- Unter 500 m – 5 Punkte
- Zwischen 500 und 1000 m – 3 Punkte
- Wasserversorgung mit Maßnahmen – 1 Pkt.
- Mehr als 1000 entfernt – 0 Punkte

Weidezaun

- Elektronetz
- Litzenzaun
 - Bänder – wenig geeignet
 - Litzen mit unterschiedlicher Anzahl Leiter
 - Drähte bzw. Seile
- Pfähle aus Kunststoff, Stahl, Holz
- Starkes E-Gerät
- Erdung

Klauenpflege

- Mit geschnittenen, gesunden Klauen auf die Alm
- Regelmäßige Kontrolle
- Klauenpflege je nach Bedarf
(Bodenverhältnisse, Witterung, Nst. Versorgung...)

Wasserversorgung

- Frisches Wasser
- Sauberes Wasser
- Ausreichend Wasser (Menge abhängig von Witterung)
- Befestigter Boden im Bereich der Tränke

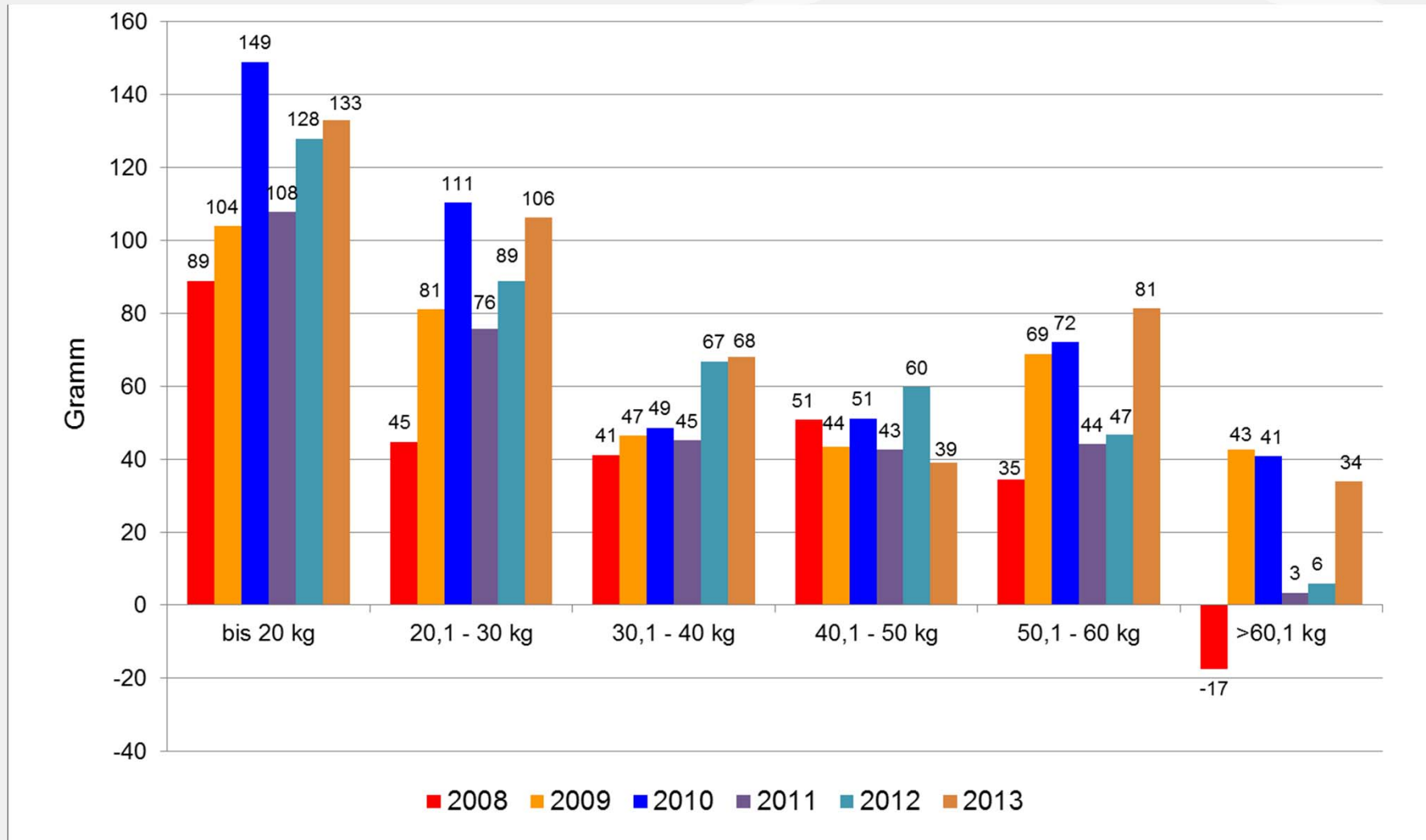


Leistungen von Lämmern auf der Alm

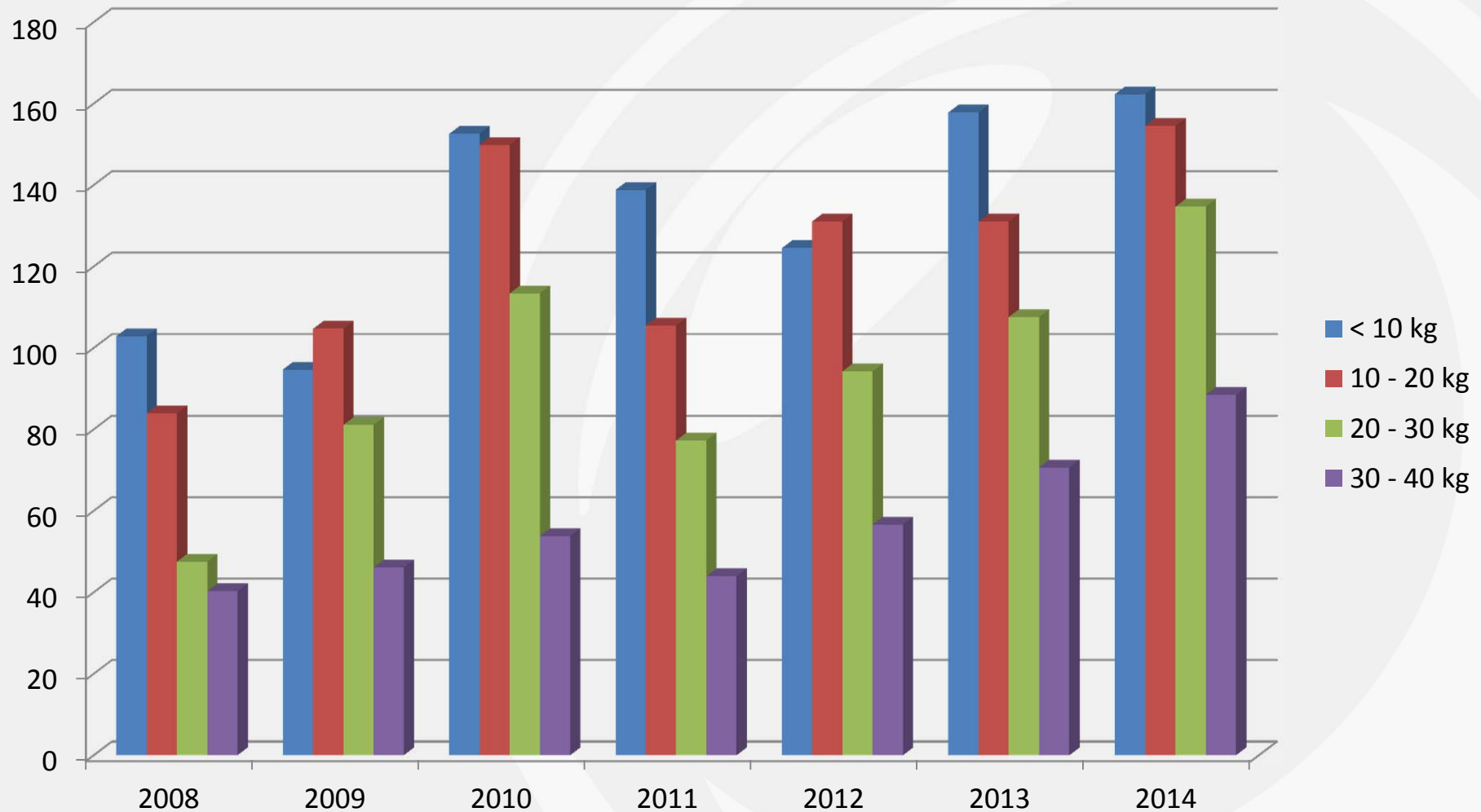
- Erhöhter Energiebedarf für Bewegung
- Niedrigere Energiedichte der Ration – kein KF
- Begrenzte Futteraufnahmekapazität
- Lämmer <20 kg LM höhere Zunahmen als schwere Lämmer



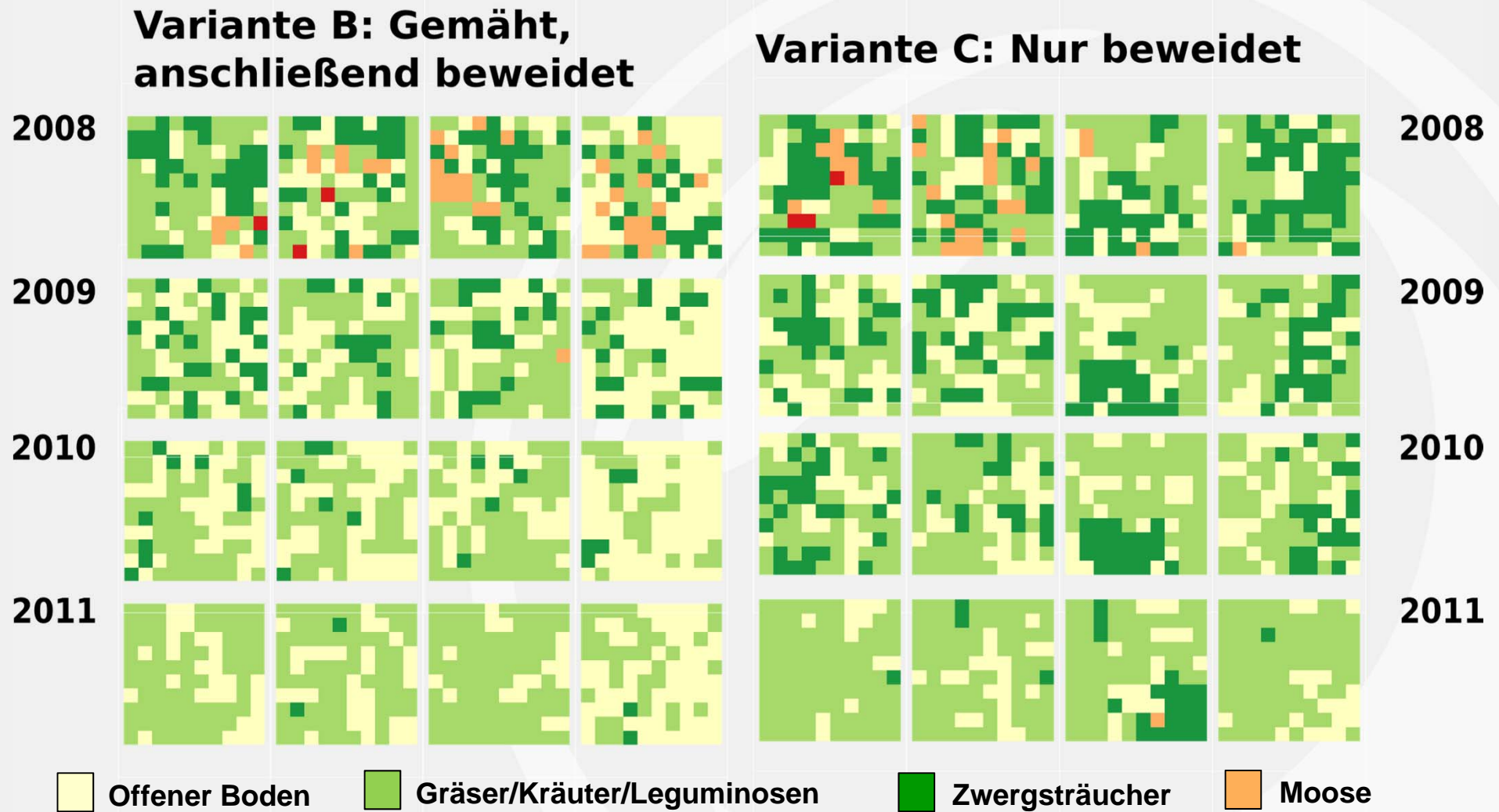
Tageszunahmen nach Gewichtsklassen



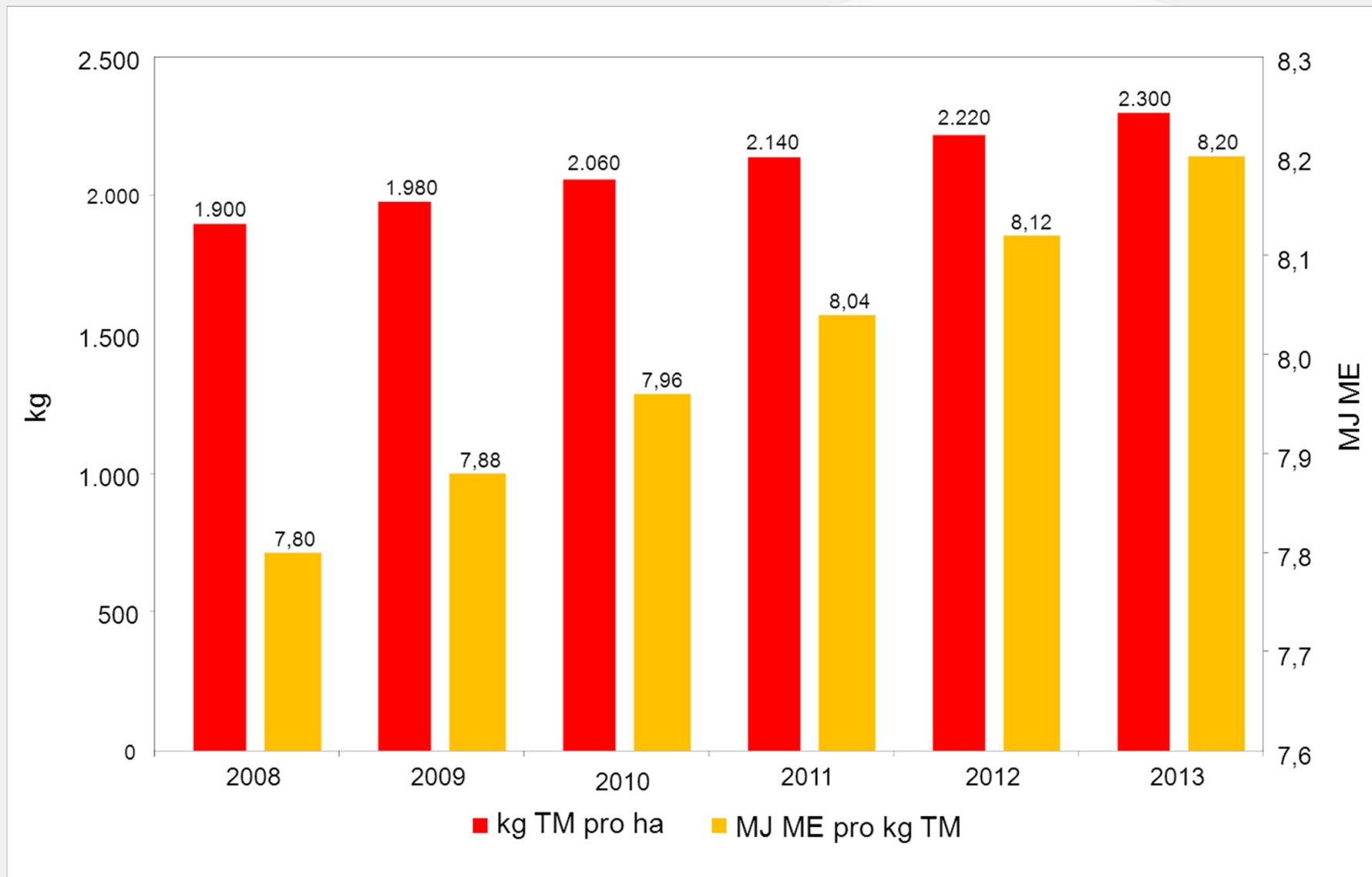
Tägliche Zunahmen der Lämmer auf der Alm, in Gramm



Veränderung der Vegetation

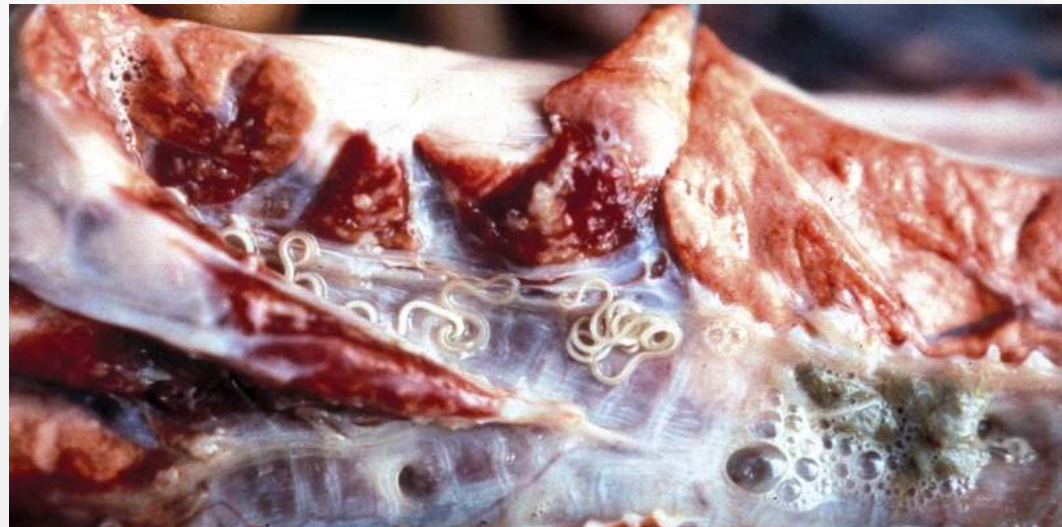


Verbesserung der Weidefutterqualität



Parasiten

- Magen- Darmwürmer
- Lungenwürmer
- Leberegel
- Bandwürmer



Entwürmen

- Gewichtsfeststellung – wiegen und nicht schätzen
- Richtige Dosis
- Wechsel der Wirkstoffgruppe
(Benzimidazole, Levamisole, makrozyklische Laktone)
- Kotprobe



Weidemanagement - Parasiten

- Besatzdichte
 - Je höher, desto höher die Belastung der Weide
- Weidewechsel
 - 2 – max. 3 Wochen auf einer Fläche
- Sümpfe nach Möglichkeit auszäunen
- Beweidung mit anderen Tieren – Pferd, Esel
- Verseuchte Tiere separieren und behandeln

- **Gesunde Tiere in guter Kondition auf die Alm**

Zusammenfassung

- Planung im Voraus - Weideplan
- Nur gesunde Tiere auf die Alm
- Gezielte Beweidung – Hirte und/oder Zaun
- Regelmäßige Gesundheitskontrolle
- Separieren kranker Tiere - behandeln
- Beweidungsintensität und -zeitpunkt
- Das Ziel entscheidet die Form der Alpfung